

## **Vorwort**

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, dass Sie sich für den Prüfplan dieses Praxistests interessieren. Dieses Dokument gibt Ihnen einen umfassenden Überblick über die Methoden und Verfahren, mit denen wir den praktischen Teil des Tests ausgewertet haben. Unser Ziel ist es, Ihnen eine transparente und nachvollziehbare Grundlage zur Verfügung zu stellen, die es Ihnen ermöglicht, die Qualität und Eignung der getesteten Produkte eigenständig zu beurteilen.

In diesem Dokument wird detailliert erläutert, wie die Kriterien im praktischen Teil dieses Tests bewertet wurden und wie die Punkteverteilung zustande kam. Ein besonderes Merkmal unserer Tests ist, dass die Produkte von Verbrauchern in realen Anwendungssituationen geprüft werden, anstatt in einem Laborumfeld. Dies stellt sicher, dass die Ergebnisse die tatsächliche Nutzererfahrung widerspiegeln und für Sie als Verbraucher besonders relevant sind, aber dadurch auch subjektive Eindrücke wiedergeben können. Unsere Praxistests sind auf eine Dauer von zwei bis drei Wochen ausgelegt, um eine realistische und praxisnahe Bewertung zu gewährleisten.

Wenn Sie sich auch für die Bewertung unserer anderen Testkriterien wie Verpackung und Inhalt, Produktverarbeitung und Erscheinungsbild oder Preis-Leistungs-Verhältnis sowie den Bewertungen von Verbrauchern interessieren, können Sie dies in unserem allgemeingültigen Dokument zum Evaluierungsprozess nachlesen. Wir testen die Kriterien nach einem standardisierten Verfahren. In diesem Dokument, dem Prüfplan, liegt der Fokus ausschließlich darauf, wie der Praxistest durchgeführt wurde. Dieser Teil variiert von Produkt zu Produkt und ist daher nicht standardisierbar. Aus diesem Grund erstellen wir für jedes Produkt einen individuellen Prüfplan, der transparent zugänglich ist.

### **Inhalt und Aufbau des Dokuments:**

#### **1. Testdurchführung**

In diesem Abschnitt wird detailliert beschrieben, wie die Tests durchgeführt wurden. Jeder Testschritt wird präzise erläutert, um die Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse sicherzustellen. Die Testdurchführung ist in mehrere Schritte unterteilt, die für jedes Kriterium spezifisch beschrieben werden.

#### **2. Punkteverteilung**

Dieser Abschnitt gibt einen Überblick über die Bewertungsskala, nach der die Punkte vergeben wurden. Die Punkteverteilung wird für jedes Kriterium separat dargestellt, sodass die Leistung der Produkte in den verschiedenen Bereichen nachvollzogen werden kann.

Unser Prüfplan zielt darauf ab, eine umfassende und transparente Bewertung der Produkte zu gewährleisten. Durch die detaillierte Beschreibung der Testmethoden und die klare Punkteverteilung möchten wir Ihnen ein zuverlässiges Werkzeug an die Hand geben, um fundierte Entscheidungen treffen zu können.

Auf den nächsten Seiten werden die einzelnen Prüfkriterien, die detaillierte Testdurchführung sowie die Punkteverteilung genauer erläutert.

Ihr Prüfengel Institut

## 1. Passform und Komfort

Schritt 1: Helmmütze aufsetzen.

Die Helmmütze wurde ordnungsgemäß auf den Kopf unseres Testpersonals aufgesetzt. Dabei wurde sorgfältig darauf geachtet, dass die Mütze korrekt über die Ohren gezogen wurde, um die Ersteindruck zu bekommen. Es wurde überprüft, wie gut die Mütze den Kopf umschließt und ob der Stoff angenehm auf der Haut liegt.

Schritt 2: Kopfbewegungen durchführen.

Nachdem die Helmmütze korrekt aufgesetzt war, wurden verschiedene Kopfbewegungen getestet. Dazu gehörten das Neigen des Kopfes nach vorne, nach hinten, seitliches Drehen und Kreisen des Kopfes. Ziel war es festzustellen, ob die Mütze in Position bleibt oder ob sie bei den Bewegungen verrutscht. Ebenso wurde darauf geachtet, ob die Mütze ein unangenehmes Gefühl oder Druckstellen verursacht.

Schritt 3: Anpassen der Mütze.

Falls es während der Kopfbewegungen zu einem Verrutschen der Mütze kam oder der Tragekomfort nicht optimal war, wurden Justierungen an der Mütze vorgenommen. Dies umfasste das Ziehen an den Rändern, um sie besser über die Ohren zu positionieren, und das Anpassen der Ohrenabdeckung, um sicherzustellen, dass sie gut sitzt und nicht drückt.

### Punkteverteilung:

100 Punkte: Perfekte Passform, kein Verrutschen, sehr hoher Komfort.

Die Mütze sitzt sofort perfekt und muss nicht angepasst werden. Sie bleibt bei allen Kopfbewegungen sicher in Position und verursacht keine Druckstellen oder Unannehmlichkeiten.

90 Punkte: Sehr gute Passform, minimale Anpassungen nötig, hoher Komfort.

Die Mütze sitzt sehr gut, aber es sind kleine Anpassungen erforderlich, um die optimale Passform zu erreichen. Nach geringfügigen Justierungen bleibt sie bei Bewegungen stabil und bietet hohen Komfort ohne Druckstellen.

80 Punkte: Gute Passform, einige Anpassungen nötig, guter Komfort.

Die Mütze hat eine gute Passform, erfordert jedoch mehrere Anpassungen, um optimal zu sitzen. Nach den Anpassungen bleibt sie weitgehend in Position und der Tragekomfort ist gut, obwohl leichte Druckstellen auftreten könnten.

70 Punkte: Akzeptable Passform, häufige Anpassungen nötig, durchschnittlicher Komfort.

Die Mütze sitzt akzeptabel, aber es sind häufige Justierungen nötig, um sie in Position zu halten. Sie neigt dazu, bei Bewegungen zu verrutschen, und der Komfort ist durchschnittlich, mit merklichen Druckpunkten.

60 Punkte: Mäßige Passform, rutscht gelegentlich, mäßiger Komfort.

Die Passform der Mütze ist mäßig. Sie verrutscht bei Bewegungen gelegentlich und benötigt wiederholtes Nachjustieren. Der Tragekomfort ist mäßig, und die Mütze verursacht hin und wieder Druckstellen.

50 Punkte: Unzureichende Passform, häufiges Verrutschen, geringer Komfort.

Die Helmmütze sitzt schlecht und muss häufig angepasst werden, um einigermaßen in Position zu bleiben. Sie verrutscht bei den meisten Kopfbewegungen, und der Komfort ist niedrig, mit spürbaren unangenehmen Druckstellen.

40 Punkte: Schlechte Passform, ständiges Verrutschen, unangenehm zu tragen.

Die Mütze hat eine schlechte Passform und rutscht ständig, auch nach Justierungen. Sie bleibt nicht in Position und verursacht durchgehend ein unangenehmes Tragegefühl.

30 Punkte: Sehr schlechte Passform, unbrauchbar ohne ständige Anpassungen.

Die Mütze sitzt sehr schlecht und ist ohne ständige Anpassungen unbrauchbar. Selbst mit Justierungen bleibt sie nicht in Position und ist extrem unbequem zu tragen.

20 Punkte: Extrem unangenehm, drückt stark, kaum tragbar.

Die Passform ist so schlecht, dass die Mütze stark drückt und kaum tragbar ist. Sie verursacht erhebliche Unannehmlichkeiten und bleibt nicht ansatzweise in Position.

10 Punkte: Untragbar, verursacht Schmerzen oder starke Unannehmlichkeiten.

Die Mütze ist untragbar, verursacht Schmerzen oder starke Unannehmlichkeiten und erfüllt keine Anforderungen an Passform und Komfort.

## 2. Materialqualität und Haptik

Schritt 1: Material begutachten.

Das Material der Helmmütze wurde visuell inspiziert, um sichtbare Mängel oder Unregelmäßigkeiten zu identifizieren. Dies beinhaltete eine genaue Untersuchung auf Farbabweichungen, Flecken, Risse oder sonstige Beschädigungen. Die Oberflächenstruktur wurde ebenfalls auf Unvollkommenheiten und Unebenheiten geprüft.

Schritt 2: Material ertasten.

Das Material wurde mit den Händen ertastet, um sowohl die Haptik als auch die Weichheit zu bewerten. Hierbei wurde genau darauf geachtet, wie angenehm oder unangenehm sich das Material anfühlt und ob es eine glatte oder raue Oberfläche aufweist. Die Dicke und Faserqualität wurden dabei ebenfalls beurteilt.

Schritt 3: Dehntest durchführen.

Das Material wurde leicht in verschiedene Richtungen gedehnt, um die Elastizität und Rückstellung zu überprüfen. Es wurde beobachtet, wie gut sich das Material dehnt und ob es nach dem Dehnen in seine ursprüngliche Form zurückkehrt. Dabei wurde auf mögliche Verzerrungen oder dauerhafte Verformungen geachtet.

Schritt 4: Nahtprüfung.

Die Nähte der Helmmütze wurden auf ihre Festigkeit und saubere Verarbeitung überprüft. Hierbei wurde jede Nahtlinie inspiziert, um sicherzustellen, dass keine losen Fäden, unregelmäßigen Stiche oder andere Zeichen von schlechter Verarbeitung vorhanden sind. Des Weiteren wurde geprüft, ob die Nähte der Belastung standhalten oder leicht nachgeben.

### Punkteverteilung:

100 Punkte: Das Material ist von sehr hoher Qualität, fühlt sich äußerst angenehm und weich an, zeigt hervorragende Elastizität und kehrt problemlos in seine ursprüngliche Form zurück. Die Nähte sind perfekt verarbeitet, ohne sichtbare Mängel oder Schwächen.

90 Punkte: Das Material ist von sehr guter Qualität, hat eine angenehme Haptik und eine gute Elastizität. Die Nähte sind sauber verarbeitet, sodass keine losen Fäden oder Unregelmäßigkeiten sichtbar sind.

80 Punkte: Das Material ist von guter Qualität, fühlt sich angenehm an und hat akzeptable Elastizität. Die Nähte sind ordentlich verarbeitet, jedoch könnten kleine Unvollkommenheiten wie vereinzelte lose Fäden vorhanden sein.

70 Punkte: Das Material ist durchschnittlich, die Haptik ist mäßig angenehm und die Elastizität ist ausreichend. Die Nähte sind größtenteils in Ordnung, es können jedoch kleinere Fehler wie ein paar lose Fäden vorkommen.

60 Punkte: Das Material ist mäßig, und es fühlt sich unangenehm oder minderwertig an. Die Elastizität ist gering, und es gibt sichtbare Nahtfehler wie unregelmäßige Stiche oder lose Fäden.

50 Punkte: Das Material ist minderwertig und rau, die Elastizität ist kaum vorhanden, und die Nähte weisen signifikante Fehler wie unregelmäßige Stiche oder lose Fäden auf.

40 Punkte: Das Material ist sehr minderwertig, fühlt sich sehr unangenehm an und hat keine Elastizität. Die Nähte sind löchrig und schlecht verarbeitet, was auf eine deutliche Qualitätsminderung hinweist.

30 Punkte: Das Material ist extrem schlecht, es fühlt sich kratzig an und hat keinerlei Elastizität. Die Nähte sind löchrig und unzumutbar, was die gesamte Helmmütze unbrauchbar macht.

20 Punkte: Das Material ist unbrauchbar, fühlt sich sehr unangenehm an und hat keine Elastizität. Die Nähte sind sehr schlecht verarbeitet, mit zahlreichen Fehlern, was die Funktionalität stark beeinträchtigt.

10 Punkte: Das Material ist vollkommen unbrauchbar und verursacht Hautirritationen. Die Nähte sind in einem unzumutbaren Zustand, was die Helmmütze vollständig unbrauchbar macht.



### 3. Wärmespeicherung

Schritt 1: Mütze aufsetzen.

Die Helmmütze wurde sorgfältig auf den Kopf der Testperson aufgesetzt, um sicherzustellen, dass sie korrekt sitzt und die maximale wärmeisolierende Wirkung erzielt werden kann. Dabei wurden eventuelle Lücken oder Falten, die die Wärmespeicherung beeinträchtigen könnten, vermieden.

Schritt 2: Aufenthalt im Freien.

Die Testperson verbrachte anschließend 10 Minuten im Freien bei kühlen Temperaturen, die im Bereich von 5-10 Grad Celsius lagen. Diese Bedingungen wurden gewählt, um die realistische Nutzung der Mütze in herbstlichen oder winterlichen Szenarien zu simulieren. Während des Aufenthalts im Freien bewegte sich die Testperson kaum, um die Wirkung der passiven Wärmespeicherung der Mütze zu testen.

Schritt 3: Temperaturvergleich.

Nach dem Aufenthalt im Freien wurde die Mütze abgenommen und die Testperson bewertete subjektiv die Temperatur ihrer Kopfhaut im Vergleich zu vor dem Test. Diese subjektive Einschätzung umfasste das Gefühl von Wärme oder Kälte und das allgemeine Empfinden des Kopfes nach dem Test. Ein externer Beobachter notierte die Rückmeldungen der Testperson genau.

#### **Punkteverteilung:**

100 Punkte: Hervorragende Wärmespeicherung, Kopf bleibt durchgehend warm.

Die Testperson empfand ihren Kopf als durchgehend warm, ohne jegliches Gefühl von Kälte während und nach dem Aufenthalt im Freien.

90 Punkte: Sehr gute Wärmespeicherung, Kopf bleibt größtenteils warm.

Der Kopf der Testperson blieb größtenteils warm, mit nur minimalen Anzeichen von kühlender Luft, die jedoch nicht als unangenehm empfunden wurden.

80 Punkte: Gute Wärmespeicherung, Kopf wird leicht kühl.

Der Kopf wurde leicht kühl, besonders an Randbereichen, aber das generelle Wärmegefühl blieb bestehen und ermöglichte insgesamt einen akzeptablen Komfort.

70 Punkte: Akzeptable Wärmespeicherung, Kopf wird spürbar kühler.

Der Kopf der Testperson wurde spürbar kühler, insbesondere während den letzten Minuten des Tests, aber das Gefühl von Kälte war noch relativ erträglich.

60 Punkte: Mäßige Wärmespeicherung, Kopf wird schnell kühl.

Die Testperson bemerkte, dass ihr Kopf zunehmend kühler wurde, was zu einem spürbaren Rückgang des Wärmegefühls führte, jedoch ohne drastische Unannehmlichkeiten.

50 Punkte: Unzureichende Wärmespeicherung, Kopf wird sehr schnell kühl.

Der Kopf der Testperson kühlte sehr schnell ab, was den Komfort erheblich beeinträchtigte und das Gefühl einer unzureichenden Wärmespeicherung hervorrief.

40 Punkte: Sehr schlechte Wärmespeicherung, Kopf wird unangenehm kühl.

Die Testperson empfand den Kopf als unangenehm kühl, was den Tragekomfort stark einschränkte und das Gefühl von Unbehagen hervorrief.

30 Punkte: Extrem schlechte Wärmespeicherung, Kopf wird sofort kalt.

Der Kopf der Testperson wurde nahezu sofort kalt, was einen starken Kälteempfinden auslöste und die Mütze als unzureichend für kühle Außentemperaturen erscheinen ließ.

20 Punkte: Keine Wärmespeicherung, Kopf friert.

Der Test ergab, dass die Mütze keinerlei Wärmespeicherung bot, und der Kopf der Testperson fühlte sich gefroren und extrem unkomfortabel an.

10 Punkte: Absolut unbrauchbar, Kopf fühlt sich kälter als ohne Mütze an.

Die Testperson berichtete, dass sich der Kopf mit der Mütze kälter als ohne Mütze anfühlte, was das Produkt als völlig unbrauchbar für die Wärmespeicherung erscheinen ließ.

#### 4. Tragegefühl unter einem Helm

Schritt 1: Mütze und Helm aufsetzen.

Die Testperson setzte zuerst die Helmmütze auf den Kopf auf, um sicherzustellen, dass die Mütze angenehm und richtig sitzt. Anschließend wurde der Helm über die Helmmütze gestülpt, wobei darauf geachtet wurde, dass beide korrekt positioniert waren. Dabei wurde darauf geachtet, dass keine Falten oder störende Unregelmäßigkeiten entstanden.

Schritt 2: Anpassen des Helms.

Nachdem die Mütze und der Helm aufgesetzt wurden, passte die Testperson den Helm so an, dass er sicher und fest auf dem Kopf saß. Dies wurde durch das Einstellen der Helmräder (Verstellmechanismus) und der Kinnriemen erreicht. Besondere Aufmerksamkeit wurde darauf gerichtet, dass der Helm nicht zu fest saß, um unangenehmen Druck zu vermeiden, und gleichzeitig nicht zu locker war, um ein Verrutschen zu verhindern.

Schritt 3: Bewegungstest.

Die Testperson führte verschiedene Kopfbewegungen durch, darunter Neigen des Kopfes nach vorne, hinten, links und rechts sowie Drehen des Kopfes in beide Richtungen. Ziel war es, zu überprüfen, ob die Helmmütze unter dem Helm an Ort und Stelle blieb und keinerlei Unbehagen bereitete. Dabei wurde auch bewertet, ob Druckstellen oder ein unangenehmes Gefühl auftraten.

#### **Punkteverteilung:**

100 Punkte: Sehr angenehmes Tragegefühl, kein Drücken, keine Einschränkungen.

Diese Punktzahl wird erreicht, wenn die Helmmütze und der Helm zusammen ein äußerst komfortables Tragegefühl vermitteln, ohne jeglichen Druck oder Einschränkungen. Die Testperson kann sich frei bewegen, ohne dass die Helmmütze verrutscht oder unangenehm drückt.

90 Punkte: Angenehmes Tragegefühl, minimaler Druck, kaum Einschränkungen.

Diese Punktzahl wird vergeben, wenn die Helmmütze und der Helm bequem sitzen, jedoch sehr leichter Druck spürbar ist, der kaum störend wirkt. Es gibt minimale bis keine Einschränkungen bei den Bewegungen.

80 Punkte: Gutes Tragegefühl, leichter Druck, geringe Einschränkungen.

Die Helmmütze und der Helm bieten ein gutes Tragegefühl, allerdings ist ein leichter Druck bemerkbar. Es kommt zu geringen Einschränkungen bei der Bewegungsfreiheit, jedoch noch im akzeptablen Bereich.

70 Punkte: Akzeptables Tragegefühl, spürbarer Druck, einige Einschränkungen.

Diese Punktzahl zeigt an, dass das Tragegefühl der Helmmütze und des Helms akzeptabel ist, jedoch ein spürbarer Druck vorhanden ist. Es gibt einige Einschränkungen bei der Bewegung des Kopfes.

60 Punkte: Mäßiges Tragegefühl, deutlicher Druck, mehrere Einschränkungen.

Das Tragegefühl ist mäßig, mit einem deutlichen Druck, der bei längerer Nutzung als unangenehm empfunden werden könnte. Mehrere Einschränkungen in der Bewegungsfreiheit sind spürbar.

50 Punkte: Unangenehmes Tragegefühl, starker Druck, viele Einschränkungen.

Diese Punktzahl wird vergeben, wenn das Tragegefühl der Helmmütze und des Helms unangenehm ist. Der starke Druck verursacht viele Einschränkungen bei der Dreh- und Bewegungsfreiheit des Kopfes.

40 Punkte: Sehr unangenehmes Tragegefühl, sehr starker Druck, viele Einschränkungen.

Bei dieser Bewertungsstufe ist das Tragegefühl sehr unangenehm, mit einem sehr starken Druck, der auf den Kopf ausgeübt wird. Es bestehen viele Einschränkungen, die eine normale Nutzung beeinträchtigen.

30 Punkte: Extrem unangenehmes Tragegefühl, ständiger starker Druck, untragbar.

Die Helmmütze und der Helm verursachen ein extrem unangenehmes Tragegefühl mit ständigem, starkem Druck. Das System ist praktisch untragbar und beeinträchtigt die Bewegungsfreiheit erheblich.

20 Punkte: Fast untragbar, starke Schmerzen und Druckstellen.

Das Tragegefühl ist fast untragbar, mit starken Schmerzen und deutlichen Druckstellen. Die Benutzung des Helms und der Mütze in dieser Kombination ist extrem unangenehm.



10 Punkte: Absolut untragbar, verursacht starke Schmerzen und Druckstellen.  
Das System aus Helm und Helmmütze ist absolut untragbar, verursacht starke Schmerzen und deutliche Druckstellen. Eine Nutzung ist unmöglich, ohne erhebliche Beschwerden hinzunehmen.

## 5. Geruchsneutralität

Schritt 1: Mütze riechen.

Im ersten Schritt wurde die Helmmütze unmittelbar nach dem Auspacken einer gründlichen Geruchsprüfung unterzogen. Dazu wurde sie aus der Verpackung genommen und direkt an die Nase gehalten, um festzustellen, ob unangenehme oder auffällige Gerüche, wie Chemikalien, Gummi oder andere industrielle Gerüche vorhanden sind. Der Zustand der Verpackung und mögliche Freiheit von Geruchsquellen wurden ebenfalls berücksichtigt.

Schritt 2: Tragen und Schwitzen.

Im zweiten Schritt wurde die Mütze für eine Dauer von 30 Minuten von einer Testperson getragen, um die Geruchsneutralität unter Tragebedingungen zu bewerten. Die Testperson befand sich während dieser Zeit in einer Umgebung mit moderater Zimmertemperatur und führte leichte körperliche Aktivitäten durch, um eine Schweißbildung zu fördern. Diese Bedingungen sollen normale Tragesituationen, wie sie beim Sport oder im Alltag auftreten können, simulieren.

Schritt 3: Geruchstest nach dem Tragen.

Nachdem die Mütze von der Testperson abgenommen wurde, fand eine erneute Geruchsprüfung statt. Die Mütze wurde sofort nach dem Tragen wieder an die Nase gehalten, und es wurde überprüft, ob sich durch die Nutzung und die Schweißbildung unangenehme Gerüche entwickelt haben. Hier wurde insbesondere darauf geachtet, ob ein säuerlicher oder schweißartiger Geruch wahrnehmbar war.

### Punkteverteilung:

100 Punkte: Absolut geruchsneutral, auch nach dem Tragen kein Geruch.

Die Helmmütze zeigt keinerlei Anzeichen von Geruch, weder direkt nach dem Auspacken noch nach dem Tragen und Schwitzen. Es gibt keinen wahrnehmbaren Unterschied im Geruch der Mütze vor und nach der Nutzung.

90 Punkte: Sehr geruchsneutral, minimaler Geruch nach dem Tragen.

Die Mütze ist nahezu geruchsneutral. Nach dem Tragen und Schwitzen ist ein minimaler, kaum merklicher Geruch festzustellen, der allerdings nicht als unangenehm klassifiziert werden kann. Der Geruch verfliegt zudem schnell wieder.

80 Punkte: Geruchsneutral, leichter Geruch nach dem Tragen.

Nach dem Tragen zeigt die Helmmütze einen leichten Geruch, der als mild empfunden wird und nicht direkt als störend empfunden wird. Dieser leichte Geruch ist jedoch bemerkbar und verschwindet nicht sofort.

70 Punkte: Akzeptable Geruchsneutralität, spürbarer Geruch nach dem Tragen.

Die Mütze weist nach dem Tragen einen spürbaren Geruch auf, der zwar erkennbar, aber noch im akzeptablen Bereich liegt. Die Nutzung der Mütze ist weiterhin möglich, der Geruch könnte jedoch empfindliche Nutzer stören.

60 Punkte: Mäßige Geruchsneutralität, deutlicher Geruch nach dem Tragen.

Nach dem Tragen bildet sich ein deutlicher Geruch, der von den meisten als störend empfunden wird. Die Mütze zeigt eine merkliche Aufnahme von Schweißgeruch, der sich nicht leicht verflüchtigt.

50 Punkte: Unzureichende Geruchsneutralität, starker Geruch nach dem Tragen.

Die Mütze zeigt nach dem Tragen einen starken Geruch, der als unangenehm und störend empfunden wird. Der starke Schweißgeruch bleibt bestehen und mindert deutlich die Tragekomfort.

40 Punkte: Schlechte Geruchsneutralität, sehr starker Geruch nach dem Tragen.

Ein sehr starker Geruch entwickelt sich nach nur kurzer Tragezeit. Die Helmmütze nimmt den Schweißgeruch intensiv auf, was das Tragen unangenehm macht.

30 Punkte: Sehr schlechte Geruchsneutralität, extrem starker Geruch nach dem Tragen.

Die Mütze entwickelt einen extrem starken, unangenehmen Geruch, der schon nach kurzer Tragezeit nicht mehr auszuhalten ist. Der Geruch ist intensiv und dauernd präsent.

20 Punkte: Fast untragbar, verursacht starke unangenehme Gerüche.  
Bereits nach kurzer Tragezeit ist die Helmmütze kaum noch tragbar. Sie nimmt extrem stark unangenehme Gerüche auf, die sehr störend und insgesamt unzumutbar sind.

10 Punkte: Absolut untragbar, verursacht sehr starke unangenehme Gerüche.  
Die Mütze verursacht direkt nach dem Tragen sehr starke unangenehme Gerüche, die das Tragen vollkommen unzumutbar machen. Der Geruch ist extrem intensiv und vollkommen abschreckend.